



Urkunden-Sammlung zur Geschichte der auswärtigen Verhältnisse der Mark Brandenburg und ihrer Regenten

...

namentlich in Beziehung auf Anhalt, Bayern, Böhmen, ... und andere
Länder ; [Urkunden-Sammlung für die Geschichte der auswärtigen
Verhältnisse]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1848

1996. König Mathias von Ungarn entsagt dem Kurfürsten Albecht, weil
dieser vom Kriege mit dem Herzog Hans von Sagan nicht ablasse, am 12.
Aug. 1478.

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-56633](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-56633)

Oeldern vnd Voröldern vaken angelegt vnd bewiset van vnser leuen truwen Borgermeistern, Ratmännern vnd Borgern thom Strallund, sondergest dat se nu vns tho willen, vnser Vienden dem Markgrafen vnd andern Heren, de vns vnd vnse Lande nieden vnd beschädigen vnd entgegen sin, hebben gedan vnd don vns in dissem Kriege Hülpe, Bystand vnd Volge, des sie doch na inholde vnd vthwisinge erer Priuilegien nich plichtig sin to donde, den allewege dit schall vnschedlich seyn: hebbe wy wedderumme na Rade vnd vnbord vnser getruwe Rathgeuere, en gelauet vnd thogefecht, thofeggen vnd lauen gegenwändig, dat de vorgeuömede Burgermeister, Ratemanne vnd Börger vnd gemeinen Inwaner thom Strallunde schölen wesen vnd bliuen vngehendert vnd vnvorkörtet tho ewigen Tiden, by allen eren Frieheiten, Priuilegien, Wahrbeiden vnd Gerechtigkeiden, de si hebben gehatt vom oldinges her vnd noch hebben, de si mit Briuen edder mit liggenden Orkunden bewisen können. Die alle schölen by Macht bliuen vnd willen en die holden, als die lüden, en die mehren vnd nicht vermindern edder irgend woran kränken vnd niemand, he sy wer he sy, schall sie darane hindern, vorvnrchten effte verwalten by vnser högesten Geboden: vnd weret, dat di ergedachte Herr Marckgrefe effte lüst andre Heren en des witen wolden, sie deshaluen schatten, vienden effte schädigen, dar wille wy sie an beschermen vnd nothlosz holden, by en tho bliuen tho ende vth mit alle vnser macht vp vnse eigen Kost vnd Euenthür. Ock wille wy mit den erschreuen Heren Marckgrafen offte jemanden van derwegen nicht freden; laten offte sönen, ahne de vnser vam Sunde schölen syn mede in den Frede getagen. — Datum Strallunde MCCCCLXXVIII, Mitwecken vor assumptionis Marie.

Schwarze Pomm. Lebenshistorie S. 621.

1996. König Matthias von Ungarn entsagt dem Kurfürsten Albrecht, weil dieser vom Kriege mit dem Herzog Hans von Sagan nicht ablasse, am 12. Aug. 1478.

Wir Matthias, von Gottes Gnaden König zu Hungern, Behem etc., dem durchlaughtigen Fürsten, Herren Albrecht, Marggrafen zu Brandenburg, des h. Römischen Reiches Churfürsten, und seinem Sone, Marggrafe Hansen, tun kund und verkündigen durch dise Brife: Wiewol wir Friden und gute Eintracht und Freundschaft allezeit mit euch begeret haben und begeren, und durch etliche unsere Räte und Boten euch erfuchet haben, daz ir in der Zwittracht, die ir mit unserm getreuen irlaughten Fürsten, Herzog Johansen von Sagan, unserm belehneten Untertanen habet, von Krigen ablassen, und auch von den Unrechten und Schäden, unserer Herrschaft und Landen zugezogen, ufhören soltet, und euer Gerechtigkeit, ob ir die hattet oder haben meinert wider ihn, daz ir es mit Rechte und nicht mit Gewalte und Unrechte soltet suchen. So aber ir bishero uf vilfältig unser Erfuchunge nicht habet vom Kriege wollen lassen wider den genanten

Fürsten von Sagan, auch nicht ufhören vom Unrecht und Schaden unferen Landen zu tun, auch die getanen nicht rechtfertigen. Darumbe so warnen wir euch und verkündigen euch mit disen Briben, daz ir sollet wissen, daz wir Herzoge Johanfen, als unferen Untertane, in feinen Rechten zu Unrechte betrübet, mit unferen Eren nicht können verlassen, auch das Unrecht und die Schäden, unferen Landen getan, es feie denn, daz darumb genug gefchehe, und ir fortan davon ablasset, mit unferen Eren und one der Lande Verkürzunge nicht mögen leiden, und darumb, ob durch uns oder die Unfern zu Schutz des Fürsten oder vor solch Unrecht und Schäden, unfern Landen getan, etwas angehaben und fürgenommen wird, wollen wir itzunder, daz uns darumb von euch nichtes sol nachgeredet werden, oder in einerlei Weise uns verdenken. Sondern wir gezeugen vor Gott und den Menschen, daz wir daran unschuldig sein wolten in allen Schulden, und itzunder erzelen wir unfer Unschuld, daz die allermenniglich wissentlich sei, daz wir mit euch nichtes denn Friden und gute Freundschaft allezeit begeret haben, und daz wir euch nie keine Ursache zu Krigen gegeben haben, alleine daz ir unfer rechtfertige Erluchunge habet verschmehet, und liber mit Krige die Unfern verfolgen, dan mit uns und den Unfern Friede und Freundschaft behalden. Geben zu Ofen, am XII. Tage Augusti, Anno MCCCCLXXVIII unferer Reiche, des Hungrischen in dem XXI. und des Behmischen in dem zehenten Jare.

Gscheloxer Breslauer Geschichten II, 386. — welche überhaupt über die Kriege Brandenburgs mit Sagan treffliche Notizen enthalten.

1997. Die Herzöge Ernst und Albrecht von Sachsen bitten den Markgrafen Johann, auf dem bevorstehenden Feldzuge die Besitzungen der von Schlieben zu Baruth möglichst zu schonen, am 8. Nov. 1478.

Ernst vnd Albrecht, Herzogen zu Sachsen etc. Vnser fruntlich dinste zeu-
uor. Hochgeborner furst, lieber Oheim, Vns habin vnser lieben getrewen, Die von Sliben
zeu Baruth zeu irkennen gebin lassen, Nachdem ewer lieb itzt ein grosse mennig volks
beyeinander vnd vorhett, ein zcoge uff uwir widerteil zu tun, Besorgen sie sich, das sie vnd
die irn in solchem zcoge von den ewern mochten beschedigt werden, vns gebeten sie gein
euch zeu uorschriben. Also bitten wir uwir lieb in vleis gar fruntlich, So ewer lieb der
gnanten von Sliben, vnser mannen gutire in solchem zcoge ruren wurde, jr wollit mit
vnfers hern vnd Ohmen des konigs zeu Hungarn vnd behmen etc. vnd ewern haupt-
luten vorsegen, das der gnanten von Sliben vnd irer armer lute gutir vnd habe so best
das geschehen konde, verschont vnd vnuerderpt pleiben mochten, vnd uch darinnen gutwillig
irzceigen, das sie disser vnser vorbete gein ewer lieb gnossen befinden, Das wollen wir
vmb dieselbe uwir lieb alltzt fruntlich gerne vordienen. Gebin zeu Drefzden, Am Sontag
nach Bernhardi, Anno etc. LXXVIII^o.

Nach dem im Königl. Sächsisch. Gesch. Archiv in Dresden befindlichen Original.